

Bilderstörung

dkb

Das Verhältnis von Bild und Welt, wie definiert sich das heute? Wie steht es um den ästhetischen, vermittelnden, kommunikativen Status des Bildes? Wie rezipieren wir Bilder, und vor allem, wie schnell? Wer ist in der heutigen, technologisierten Welt Urheber von Bildern und für wen, mit welcher Absicht?

Die derzeitige Ausstellung im Centre de la photographie in Genf liefert nicht Antworten, sondern den Nährboden zu diesen und weiteren interessanten Fragen: Unter dem Titel "Global Affairs" gewährt der gebürtige Churer Kurt Caviezel (geb. 1964) einen kleinen Einblick in sein mittlerweile über drei Millionen Fotos umfassendes Archiv, das er in den letzten zehn Jahren aus allgemein zugänglichen öffentlichen und auch privaten Webcams erstellt hat.

Der Künstler tritt hier also als Netsurfer und Sammler in Erscheinung, welcher das gefundene Bildmaterial selektioniert und thematisch gruppiert. Was nur für einen kurzen Augenblick im Worldwide Web aufflackerte, wird von Caviezel gebannt und verwertet, als Fotoserie erneut an die Öffentlichkeit gebracht und dem Vergleich, der Kontemplation, der Analyse ausgesetzt.

Eine Serie von Gähnenden oder Trinkenden etwa, Touristenpaare, die sich auf einer Berghöhe in Pose werfen oder ein Nackter, der durch sein Wohnzimmer tanzt - man schwankt als Betrachter stets zwischen Lachen, Fremdschämen und Befremdung, um nicht zu sagen Welteneckel.

Es drängt sich die Überlegung auf, ob Caviezel dem Publikum absichtlich oft unästhetische Zeitgenossen präsentiert oder ob die private Peepshow an sich dazu tendiert, die Hässlichkeit des Menschen zu entlarven.

Somit steht der Exhibitionismus ebenso zur Debatte wie der Voyeurismus und die Thematik der Überwachung. Und ein zuvor wenig beachteter Begriff, der in Caviezels Aufnahmen von Störungsmeldungen verschiedener Webcams auftaucht, ist nach dem Ausstellungsbesuch unweigerlich neu konnotiert: "Bilderstörung", heisst es vor weissem Grund und darunter verheissungsvoll: "Wir arbeiten an der Lösung".